

INFO WIRTSCHAFTSSCHUTZ

EINE PUBLIKATION DES ARBEITSKREISES WIRTSCHAFTSSCHUTZ DES BDSW



Im Bereich des Möglichen

ES IST EINE TATSACHE, DIE NICHT ZU LEUGNEN IST, UND DER WIR DESHALB INS AUGEN BLICKEN MÜSSEN: Terroristische Anschläge sind deutlicher als noch Monate zuvor in den Bereich des Möglichen gerückt. Trotz der immensen und dankenswerten Anstrengungen der Behörden lassen sich solche feigen Angriffe nie mit letzter Sicherheit ausschließen. Zumal in einer offenen Gesellschaft wie der unseren, die auf Vertrauen und Freizügigkeit und nicht auf eine alles einengende Permanentkontrolle aufgebaut ist.

Durch eigenes Präventivverhalten lassen sich Anschläge kaum verhindern. Auch wer Vorsicht walten lässt, beispielsweise sich von Massenveranstaltungen oder großen Menschenansammlungen fern hält, kann zum Opfer eines Anschlages werden. Wir können aber etwas dafür tun, in entscheidenden Momenten ruhiger und überlegter zu reagieren. Und dies dadurch, dass wir uns bei Zeiten mit dem „Worst-Case-Szenario“ auseinandersetzen. Denn in einer möglichen Echtlage wer-

den wir kaum die Möglichkeit haben, ad hoc eine Überlebensstrategie zu entwickeln. In der Echtlage kommt es auf professionelles, vorausschauendes Verhalten ohne jede Zeitverzögerung an.

Wenn wir mit unserem heutigen Hauptbeitrag Hinweise geben, wie in einer Terrorlage die Überlebenschancen erhöht werden können, dann ist das alles andere als falscher Alarmismus. Wir versichern uns ja auch gegen diverse Risiken, ohne ständig und zwanghaft an Katastrophen zu denken. Wenn wir Auto fahren, legen wir den Sicherheitsgurt an, ohne dabei pausenlos an schreckliche Unfälle zu denken. Um beim Beispiel Straßenverkehr zu bleiben: Als sichere Fahrer gelten Personen, die nicht nur ihr Automobil beherrschen, sondern außerdem vorausschauend fahren und dadurch in kritischen Momenten richtig reagieren können.

Damit fahren wir im wahren Sinne des Wortes gut. Weshalb also sollten wir beim Thema Terroranschläge anders verfahren?

Eine nutzbringende Lektüre und Sicherheit in allen Lebenslagen wünscht Ihnen

Holger Köster
Vorsitzender
BDSW-Arbeitskreis Wirtschaftsschutz ■



Anschlagsziel: die Pariser Konzerthalle Bataclan. Retten konnten sich Besucher, die in der Angriffssituation schnell reagierten und nicht in die gefährliche Schockstarre verfielen. Foto: PM/ArchivG



Grundregel: „Be prepared“, sei vorbereitet – auf fremdem Terrain die Augen offen halten

Von Klaus Henning Glitza

DIE MÖGLICHKEIT, ZUM OPFER EINES TERRORANSCHLAGES, EINES AMOKLAUFS ODER EINES ANDEREN SCHADENSEREIGNISSES ZU WERDEN, IST STATISTISCH GESEHEN NACH WIE VOR GERING. Doch, Hand aufs Herz: Was nützen Zahlenwerke denjenigen, die zu 100 Prozent betroffen sind? Deshalb sollte das Leitmotto – wie in vielen anderen Bereichen auch – „be prepared“, sei vorbereitet, lauten.

In unserem heutigen Beitrag befassen wir uns mit potenziellen Anschlägen auf Veranstaltungsstätten und Orte mit Massenbetrieb. Ein Tipp: Halten Sie von Anfang an die Augen offen, wenn Sie sich auf ungewohntem Terrain bewegen. Betreten Sie ein Gebäude oder eine Freifläche, um dort an einer Veranstaltung teilzunehmen, verschaffen Sie sich zunächst einen Überblick über die Notausgänge und andere alternative Fluchtmöglichkeiten. Es ist eine bekannte Tatsache, dass die meisten Menschen bei Notfällen durch den Zugang fliehen, durch den sie hineingekommen sind. Solche Bereiche werden folglich schnell zum gefährlichen

Nadelöhr. Terroristische Täter werden in der Mehrzahl der Fälle die Haupteingänge blockieren. Ziehen Sie in Gebäuden auch eine Flucht über die Bühne in Betracht. Bühnenbereiche verfügen meist über Zugänge, die nach außen oder zumindest in den Backstage-Bereich führen.

Misstrauen Sie Patentrezepten wie „run, hide and tell“ (weglaufen, verstecken, informieren), wie sie britische Antiterror-Experten parat haben, ohne dafür eine Begründung zu liefern. Zwar ist es zweifellos richtig, dass die Flucht der beste Weg ist, sich einer Gefahrensituation zu entziehen. Es gilt aber als sicher, dass mindestens eine Betroffene der Pariser Anschläge mithilfe der Totmann-Stellung überlebt hat. Fliehen oder nicht, das muss ein lagegerechter Abwägungsprozess sein und darf nicht zur starren Regel werden.

Dazu ein paar Verhaltensregeln: Wenn Sie weit genug vom unmittelbaren Handlungsraum der Täter entfernt sind und die Fluchtmöglichkeiten günstig sind, entfernen Sie sich unbedingt aus der Gefahrenzone. Wichtig ist, dass Sie dies schnellstmöglich tun. Wenn Sie erst

Schrecksekunden verstreichen lassen, können Sie nicht mehr das anfängliche Chaos nutzen, in der die Täter die Situation noch nicht unter Kontrolle haben und sich zunächst auf den räumlichen Nahbereich konzentrieren.

Ducken Sie sich beim Weglaufen, um möglichst wenig Zielfläche zu bieten. Wenn möglich, sollten Sie im Zickzack laufen. Diese Laufarten sollten, sofern Sie diese nicht beherrschen, unbedingt geübt werden. Durch Ducken und Zickzack-Laufen verringern Sie die Möglichkeiten, getroffen zu werden, ganz beträchtlich. Experten sprechen von einer um mindestens 70 Prozent verringerten Wahrscheinlichkeit von Wirkungstreffern. Und: Wenn die Situation zu brisant wird, können Sie sich immer noch auf den Boden werfen.

Wenn mehrere Personen weglaufen, schließen Sie sich nach Möglichkeit an. Versuchen Sie aber, von den hinteren Rändern wegzukommen und dabei nicht unbedingt in das Zentrum vorzustößen, da dieses bevorzugt unter Feuer genommen wird. Um sich Bewegungsfreiheit zu verschaffen, winkeln Sie die Arme an und strecken Sie die Ellenbogen zur Seite oder nach vorne. Sie müssen unbedingt verhindern, dass sie durch Anrempeln und ganzflächiges Anstoßen zu Fall kommen und niedergetrampelt werden.

Lassen sie persönliche Gegenstände, die Sie nicht unmittelbar bei sich tragen, einfach liegen. Diese Gegenstände sind ersetzbar, Ihre Gesundheit und Ihr Leben sind es nicht.

Stellen Sie Ihr Handy/Smartphone in der Deckung unbedingt auf lautlos. Die Gefahr ist groß, dass die Täter durch Signaltöne auf Sie aufmerksam werden.

Nutzen Sie Deckungsmöglichkeiten jeglicher Art. Möbel und Leichtwände



Massenveranstaltungen und Menschenansammlungen sind bevorzugte Ziele der Terroristen. Deshalb sollten sie aber nicht kategorisch gemieden werden. Doch es sollte der Grundsatz gelten: Seien Sie auf mögliche Zwischenfälle vorbereitet. Haben Sie einen Plan B parat, wenn Außergewöhnliches geschieht. Foto: ArchivG



Tod und Verwüstung: Fotoimpression vom Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt. Auf solchen Außenveranstaltungen gilt: Umfeld aufmerksam beobachten. Immer wissen, wo man ist und wo die nächstgelegene Fluchtmöglichkeit besteht. Im Ernstfall schnell handeln - nicht erst abwarten, was die Anderen tun. Umstehende in Kommandosprache auffordern: Kommen Sie mit! Foto: HKG/ArchivG



Der LKW - eine Waffe, die relativ einfach zu beschaffen ist und keiner besonderen Logistik bedarf. Der modus operandi von Berlin wies Parallelen zum Anschlag von Nizza auf. Stehen weitere Terrorakte dieser Art bevor? Foto: FB/ArchivG

bilden zwar praktisch keinen Schutz vor Schusswaffenwirkung, entziehen Sie aber dem unmittelbaren Blickfeld der Täter. Eine schlechte Deckung ist immer besser als gar keine Deckung. Seien Sie aber besonders vorsichtig bei Wänden, Fenstern und anderen Glasflächen. Wände schützen Sie in der konkreten Gefahrensituation nicht wirklich, sondern bergen die Gefahr, dass Projektile abprallen und Sie auf diesem Wege treffen. Halten Sie deshalb mindestens 50 Zentimeter Abstand. Bei Fenstern/Glasflächen ist die verheerende Splitterwirkung zu bedenken, die häufig mehr Opfer fordert als die eigentliche Detonation bzw. der Schusswaffeneinsatz. Meiden Sie also Bereiche in Fensternähe oder unter Beleuchtungskörpern.

Wenn Sie sich nicht im direkten Blickfeld der Terroristen befinden, aber in einer ungünstigen Position oder kurz vor dem Ausgang, haben Sie die Möglichkeit, die Position durch Minimalbewegungen (kriechen, auch als robben bekannt) zu verändern. Heben Sie dazu leicht den Bauch und das Gesäß an und ziehen sie sich mit Hilfe der Handflächen, der Ellenbogen und der Füße vorwärts. Pro Bewegung schaffen Sie dabei eine Strecke von zirka 10 bis 25 Zentimetern. Nach jeder Bewegung checken Sie erst einmal, ob die Angreifer etwas bemerkt haben.

Festzustellen, ob und in welcher Weise Sie im Blickfeld der Täter sind, ist auf sehr einfache Weise möglich. So wie Sie die Täter sehen können, können diese auch Sie im identischen Maßstab sehen.

Wenn Sie aufspringen wollen, weil zum Beispiel die Gelegenheit für eine Flucht günstig ist, muss das schnell und ohne Tauseln gehen. Stützen Sie sich mit der rechten Hand auf, während Sie simultan das rechte Bein möglichst nahe an den Körper ziehen. Verschaffen Sie sich dann mit der rechten Fußspitze einen festen Halt und drücken sich anschließend mit Ihrer rechten Hand und dem rechten Fuß vom Boden ab. Machen Sie einen großen Ausfallschritt nach vorn und fliehen Sie dann so schnell Sie können.

Befinden Sie sich im räumlichen Nahbereich der Täter und bieten sich keine praktikablen Fluchtmöglichkeiten an, bleiben Sie stehen und heben Sie die Hände. Dabei sollten Sie aber unbe-

dingt hastige Bewegungen vermeiden. Werden Sie zu etwas aufgefordert, beispielsweise etwas aus einer Ihrer Innentasche zu nehmen, machen Sie das betont langsam und halten Sie dabei Blickkontakt zum relevanten Täter. Starren Sie aber die Täter nicht an, das könnte als Provokation gedeutet werden.

Wird das Feuer eröffnet, werfen Sie sich unverzüglich flach auf den Boden - egal wie. Mögliche Verletzungen sind allemal besser als lebensgefährliche oder tödliche Schussverletzungen. Am Boden drehen Sie den Kopf zur Seite, am besten in Blickrichtung zu den Tätern. Die Arme halten Sie angewinkelt schützend vor den Kopf. Die Füße winkeln Sie gleichfalls an, so dass die Zehenspitzen nicht nach oben, sondern nach außen zeigen. Bleiben Sie zunächst regungslos in dieser Position. Das ist anfänglich der beste Schutz, denn Terroristen schießen als erstes auf alle Personen, die stehen oder sich aufrecht bewegen.

Besser ist es, wenn Sie das richtige Fallen üben, am besten auf einer weichen Unterlage. Fall nach vorne: Kopf in den Nacken, um zu vermeiden, mit dem Kinn aufzuschlagen oder sich andere Kopfverletzungen zuzuziehen. Fall nach hinten: Aus denselben Gründen Kopf auf die Brust. Kurz vor dem Aufprall ausatmen, um Lungenprellungen entgegenzuwirken. Wenn Sie sich beim Vorwärtsfall abstützen, achten Sie darauf, dass die Arme nicht ganz durchgedrückt sind. Es gäbe dann keinerlei Federwirkung, wodurch die Gefahr von Verletzungen exorbitant steigt.

Fast alle Verhaltenshinweise für besondere Situationen fangen mit dem Ratschlag „Bewahren Sie Ruhe“ an. Das ist leichter gesagt als getan. Doch um mehr Ruhe zu erlangen, hilft ein profaner Trick. Atmen Sie mehrmals tief durch - es hilft.

Gelingt Ihnen die Flucht aus dem unmittelbaren Gefahrenbereich haben Sie zwei Möglichkeiten.

1. Sie können vom Gebäude oder der Veranstaltungsfläche ins Freie fliehen. In diesem Fall versuchen Sie so weit wie möglich aus dem Nahbereich herauszukommen, da sich dort Komplizen der Täter aufhalten könnten oder - wie es häufiger geschieht - ein zweiter Anschlag vorbereitet wird. Suchen Sie nicht hinter ungewöhnlich geparkten Autos Deckung. Diese könnten mit einer Sprengladung versehen sein.



Die bevorzugte Waffe der Terroristen: die AK-47 „Kalaschnikow“ (auf dem Bild eine Replica). Weder sonderlich präzise noch einfach zu bedienen (erheblicher Rückstoß), aber beispiellos robust und im Gegensatz zu Sprengstoffen relativ einfach zu beschaffen. In den Balkanstaaten hat sich schon lange ein Schwarzhandel etabliert, hinter dem die Organisierte Kriminalität steckt. Aber auch rund um den Gare du Midi mitten in Belgiens Hauptstadt Brüssel blühte lange Zeit der illegale Handel mit Kriegswaffen. Foto: ArchivG

2. Sie suchen sich ein Versteck innerhalb des Gebäudes. Im Bataclan-Theater hat eine Vielzahl von Personen in einem Backstage-Bereich den Anschlag unbeschadet überlebt. Wenn Sie in einen Raum flüchten, verkeilen Sie die Tür oder rücken Sie schwere Möbelstücke davor. Es ist auch möglich, einen Stuhl so unter die Klinke zu stellen, dass sie sich nicht mehr herunterdrücken lässt. Schließen Sie sofort Gardinen/Jalousien und löschen Sie das Licht. Andere Licht- oder Geräuschquellen, beispielsweise laufende PCs oder Telefone/Faxe, müssen deaktiviert werden. Suchen Sie sich ein Versteck, damit Sie nicht sofort entdeckt werden können. Meiden Sie dabei die Nähe von Türen oder Fenstern. Halten Sie Ausschau nach improvisierten Waffen (Scheren, Brieföffner, schwere Gegenstände), um sich im Entdeckungsfall verteidigen zu können. Immer vorhanden: Ein Socken, den

Sie mit schweren Gegenständen (notfalls Kleingeld) füllen und dem Gegner mit größter Wucht gegen den Kopf schleudern.

Sobald sich eine Gelegenheit ergibt, informieren Sie die Behörden über Notrufnummer. Merken Sie sich möglichst die Anzahl der Täter und deren Ausrüstung. Haben diese neben Schusswaffen auch Sprenggürtel oder -westen dabei?

Halten Sie sich immer vor Augen: Das Überstehen von kritischen Situationen ist nicht nur eine Sache des Zufalls, sondern vor allem eines lagegerechten Verhaltens. „Wenn man sich mit dem Thema vorher ein bisschen beschäftigt hat, können die Instinkte im Ernstfall ein bisschen mehr in die richtige Richtung zeigen“, sagt der Psychologe und ehemalige polizeiliche Verhandlungsführer Dr. Everhard von Groote. Ein ideales Schlusswort, dem nichts hinzuzufügen wäre. ■



Analysen und Hilfestellungen zum Wirtschaftsschutz

Von Dr. Berthold Stoppelkamp
Leiter des Hauptstadtbüros des BDSW und zuständiges
Geschäftsführungsmitglied für den Arbeitskreis Wirtschaftsschutz

BfV/BSI/ASW: Wirtschaftsgrundschutz-Handbuch

Ende 2016 wurden erste Teile eines neuen Wirtschaftsgrundschutz-Handbuches veröffentlicht. Das modular strukturierte Handbuch bietet Sicherheitsverantwortlichen Handlungsempfehlungen und eine Orientierung zum Aufbau einer Unternehmenssicherheitsstruktur. www.wirtschaftsschutz.info ■

CAZ: Soziale Netzwerke – Sicherheitsrisiko für Unternehmen?

Die aktualisierte Broschüre erläutert, mit welchen Szenarien und Überlegungen sich Unternehmen und deren Mitarbeiter bei Nutzung von Social-Media auseinandersetzen müssen. Aufgezeigt wird, wie Angriffe ablaufen und wie ein Schutz dagegen möglich ist. www.verfassungsschutz.bayern.de ■

BKA/BfV/HKE: Analysebericht Radikalisierungshintergründe und -verläufe

In diesem fortgeschriebenen Analysebericht werden die Radikalisierungshintergründe und -verläufe der Personen, die aus islamistischer Motivation aus Deutschland in Richtung Syrien oder Irak ausgereist sind, erläutert. www.wirtschaftsschutz.info ■

NIFIS: IT-Sicherheitstrends 2017

Datenschutz ist das beherrschende Thema, wenn es um IT-Sicherheit in der deutschen Wirtschaft geht. So urteilen 91 Prozent der befragten Fach- und Führungskräfte aus mittelständischen Unternehmen in Deutschland. www.nifis.de ■